

Ein ganzes Reiterleben lang begleitet mich neben den jahrhunderte alten Grundsätzen der Klassischen Reitkunst eine weitere Kunst, die sowohl für das Tierwohl als auch die Verwendung der Pferde in der Klassischen Reitkunst, im Reit- und Fahrsport bis hin zu großen Gruppe der Freizeitreiter von grösster Bedeutung ist.

Dies ist eine Grunderfahrung, die ich in meinen langen Jahren als ehemaliger 1. Oberbereiter an der Spanischen Hofreitschule in Wien und als internationaler Trainer sammeln konnte.

Ein alter Spruch besagt: „Ohne Huf kein Pferd“ – dies gilt auch heute noch. Man denkt vielleicht, es sei ein Klischee – aber es gibt kein zutreffenderes Sprichwort. Die Hufe eines Pferdes stehen in sehr komplexem Zusammenhang mit dem Gesamtorganismus. Schlecht ausgeschnittene oder unpassend beschlagene Hufe können sich negativ auf Bewegung und Körperhaltung des Pferdes auswirken und zu Folgeschäden im Rücken sowie an den Gliedmaßen führen.

Das Horn wächst pro Monat etwa 0,5 cm. Die wenigsten Pferde laufen ihre Hufe gleichmäßig ab – unabhängig davon, ob sie barhuf laufen oder beschlagen sind. Nur bei regelmäßiger fachmännischer Kontrolle kann das nachwachsende Horn entsprechend gekürzt oder ein neuer Beschlag angebracht werden.

Wenn man es logisch betrachtet, lastet das gesamte Gewicht des Pferd beim Stehen auf seinen vier Beinen und beim Galoppieren sogar nur auf einem Bein. Man sieht also, wie bedeutsam gute Füße für ein Pferd sind, und im speziellen der Huf.

Der Huf verrät soviel über den Gesundheitszustand Ihres Pferdes und ohne ein gesundes Pferd ist es schwierig, gesunde Beine zu haben. Man sieht, dass gute, gesunde Beine ein wesentlicher Bestandteil des Wohlbefindens des Pferdes sind.

Die Herausforderungen für einen Hufschmied sind vielfältig. Ein guter Hufschmied beginnt mit der Beurteilung der Beschaffenheit jedes Hufes von vorne, von der Seite und von hinten, um die Höhe der Trachten zu beobachten. Dann wird das Pferd in Bewegung beobachtet, um zu sehen, ob der Huf des Pferdes zuerst mit der Trachte, mit der flachen Seite oder mit der Zehe zuerst aufsetzt.

Dann muss er noch dem Rotationszentrum großes Augenmerk widmen, um die entsprechende Biomechanik auf jeden Fuß anzuwenden und dazu kommt noch die richtige Auswahl der Hufeisen, was besonders bei orthopädischen Problemen eine große Herausforderung ist. Die Beobachtung des von jedem einzelnen Pferd speziellen Gangbildes und der darauf abgestimmte Beschlag ist eine große Herausforderung und Kunst, wo Wissen und Erfahrung in Können münden.

Kunst kommt von Können - und so ist der gute Hufschmied nicht nur ein Meister seines Fachs, sondern auch ein Künstler.

Ein Wissens-Schatz, der sich über Jahrhunderte geformt hat, und den es als Kulturgut unbedingt zu erhalten gilt!



Arthur Kottas-Heldenberg

Ehemaliger 1. Oberbereiter der Spanischen Hofreitschule in Wien

Wien, im Mai 2023